



Walter Röhl beim Probesitzen in einem Fiat 850. Mit einem Auto dieses Typs war er 1968 eine Rallye gefahren.



Kotflügel-Autogramm – und zwar von Walter Röhl.

(Fotos: six)

Walter Röhl ist jetzt Ehrenmitglied

Fiat-850-Freunde hielten Frühjahrstreffen – 110 Teilnehmer aus vier Nationen

Sankt Englmar. Der Verein Fiat 850 aus Neubulach im Hochschwarzwald veranstaltete am verlängerten Wochenende sein Frühjahrstreffen im Schmelmerhof in Rettenbach. Zwei Rundfahrten bei bestem Reiseveter und einem Treffen mit Rallye-Legende Walter Röhl waren für die über 110 Teilnehmer aus vier Nationen ein voller Erfolg. Mit 60 Fahrzeugen verzeichnete man eine Rekordbeteiligung.

Rundfahrten am Freitag und Samstag, der Oldtimerverein verspricht seinen Mitgliedern mehrtägige Treffen an den schönsten Orten Deutschlands. Für das Frühjahrstreffen hat Adam Hartmuth, der Organisator des Treffens, schöne Rundfahrten in Bayerischen Wald organisiert. Am Freitag führte die 150 Kilometer lange Tour über Rattenberg, Viechtach und Lam zum Großen Arber. Die Rückfahrt ging über Bodenmais, Achslach und Schwarzach zum Waldwipfelweg, wo ein ausgiebiger Stopp gemacht wurde.

Am Samstag absolvierten die Fiat 850er 120 Kilometer mit einer Runde über Neukirchen, Konzell nach Neukirchen bei Hl. Blut. Über Arnbruck mit Besuch des dortigen Glasdorfes und Viechtach ging es nach Rettenbach zurück. Mit großer

Spannung erwarteten die Teilnehmer nach der Samstagstour Rallye-Legende Walter Röhl, der nach der Eröffnung durch den Vereinsvorsitzenden Uwe Thoma mit Fragen überhäuft wurde.

Eine davon war, welche Erfahrungen Röhl mit einem Fiat 850 gehabt habe. Er gab detailliert Auskunft, dass ihn ein Freund 1968 zur Teilnahme an der Bavaria-Rallye überredete und er mit einem Fiat 850 mit 47 PS zusammen mit 305 Teilnehmern gestartet sei. Nach 450 Kilometern brach in der Dunkelheit der Lichtmaschinen-Lichtmaschinen-Befestigungsbügel, sodass er mangels Licht aufgeben musste. Nach der Reparatur nahm er am nächsten Tag noch einem Zeitfahren teil, dass er mit einem neunten Platz abschließen konnte – der erste Erfolg als Rallyefahrer.

Fahrtechnik wie beim Skifahren

Zu Fragen über seine weitere Karriere erzählte Röhl bereitwillig, dass er fünf Rallyes mit normalen Straßenaautos erfolgreich fuhr, die nach den Rennen beim Autohaus als „Vorführautos“ verkauft wurden. 1971 habe er den ersten Rallye-Vertrag abgeschlossen. Auf die Frage warum er so schnell war, erzählte der zweifache Rallye-Welt-

meister, dass er die Fahrtechnik vom Skifahren übernommen habe und immer den kürzesten Weg suchte und statt zu bremsen lieber das Auto quer stellte. Er wies aber auch daraufhin, dass für den Teamerfolg Top-Mechaniker erforderlich seien.

Ob seine Körpergröße Probleme bereiteten, wollte ein Teilnehmer wissen. Röhl meinte schmunzelnd, dass er nur lange Beine habe, aber bei einem Auto schon mal die Lenksäule gekürzt wurde.

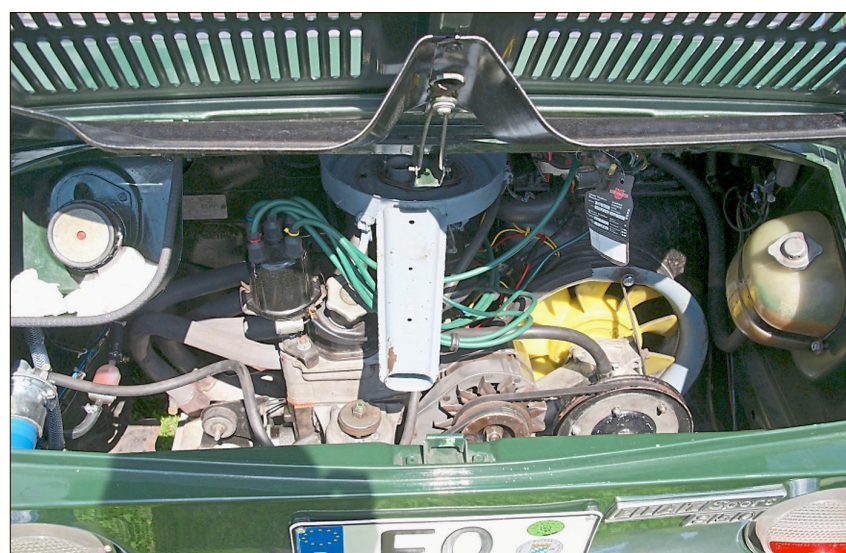
Autogramme am laufenden Band

Nach der Fragerunde erfüllte Walter Röhl viele Autogramm-Wünsche. So bekamen Kotflügel, Motorhauben, Armaturenbretter und Utensilien die Unterschrift von Walter Röhl. Stolz wurden bei einem Rundgang durch die auf der Wiese vor dem Hotel abgestellten 50 Jahre alten Oldtimer von den Besitzern präsentiert und Erinnerungsfotos geschossen. Am Ende des Treffens wurde Walter Röhl vom Vorsitzenden die Ehrenmitgliedschaft mit einer Urkunde angeboten, die Röhl gerne annahm. Nach einem Gemeinschaftsfoto wurde Walter Röhl als „einer von uns“ verabschiedet.

Franz-Xaver Six



Die Schmelmerhofwiese diente als Oldtimer-Parkplatz.



Ein Blick in den 850-Motorraum lässt jedes Autoliebhaber-Herz höher schlagen.



Organisator Adam Hartmuth im Gespräch mit Walter Röhl.



850-Oldtimer-Cockpit.



Ein toller Anblick: Die Oldtimer bei der Anfahrt zum Waldwipfelweg Maibrunn.



Rot, grün, gelb: 850er-Cabrios in Reih und Glied.